

Bei mir ist es anders!

Martina und Claudia sind richtig doof, und Pudding ist der Doofste! Wenn die so weiter machen, sind es nicht mehr meine Freunde.

Eigentlich heißt Pudding ja Lars, und unsere Lehrerin hat auch schon geschimpft, dass wir nicht immer Pudding sagen sollen. Aber weil er so dick ist, sagen trotzdem alle Pudding zu ihm, bis er wütend wird und sagt: „Das kriegt ihr alles wieder!“ Und manchmal weint er sogar.

Ich sage sonst nie Pudding zu ihm, weil er mein Freund ist und neben mir sitzt. Heute bin ich aber böse, und deshalb sage ich zweimal Pudding. Und wenn er Peter hieße, würde ich Wackel-Peter zu ihm sagen. Das hat er nun davon.

Übrigens, ich heiße Sonja, bin 7 Jahre alt und gehe schon ganz schön lange zur Schule. Gestern hatte Lars nicht aufgepasst und als er Zuhause war, wusste er nicht mehr, welche Hausaufgaben er machen sollte. Nachmittags besuchte er mich und wir haben gemeinsam Schularbeiten gemacht. Mutti kochte uns eine große Kanne Früchtetee und wir spielten noch lange zusammen. Nicht einmal habe ich Pudding gesagt, immer nur Lars!

Als dann das Telefon klingelte und Mutti sich meldete, hörte er, dass Mutti einen anderen Nachnamen hat als ich.

„Ist das gar nicht deine Mutter?“, fragte er und sah mich erstaunt an.

„Doch, aber ich habe zwei Pappi's!“, antwortete ich.

„Zwei Pappi's, da lachen ja die Hühner!“

„Warum? Meine Mutter ist geschieden und hat zweimal geheiratet. Deswegen habe ich einen Pappi, mit dem Mutti jetzt verheiratet ist, und einen, mit dem sie früher verheiratet war; und der hat denselben Nachnamen wie ich.“

Lars hörte aber gar nicht zu und sagte immer nur: „Zwei Pappi's, da lachen ja die Hühner.“ – So ging das den ganzen Tag. Und heute fing Martina und Claudia auch noch an.

„Da lachen überhaupt keine Hühner“, habe ich gesagt, „höchsten, wenn sie genau so dumm sind wie ihr! Und wenn ihr mal nicht mehr so dumm seid, werde ich es euch erklären, wie es bei mir ist.“

Weiß du, bei mir ist es nämlich so: Meine Mutter war schon einmal verheiratet, aber dann haben sich meine Eltern getrennt. Pappi hat mir erzählt, dass sich ja nur die Eltern scheiden lassen und nicht die Kinder, und dass ich noch genau so seine Tochter bin, wie früher, als er noch mit Mutti verheiratet war. Darum heiße ich auch noch genau so wie früher.

Leider sehen wir uns nicht an jedem Tag, denn Pappi wohnt nicht mehr in unserer Stadt. Aber wenn ich ihn aber besuchen kann, freue ich mich. Er holt mich dann ab. Wir fahren durch viele Straßen, bis keine Häuser mehr zu sehen sind. Dann geht es durch eine hügelige Landschaft. Und wenn wir in der Ferne einen Kirchturm sehen, biegen wir ab und sind auch schon in unserem Dorf.

Wir haben uns natürlich viel zu erzählen, und darum geht die Fahrt viel zu schnell vorbei.

Das Haus, in dem Pappi wohnt, liegt zwischen zwei Bauernhöfen an einer kleinen Straße, die am Wald endet. Vor dem Haus ist der Garten und gleich dahinter sind Wiesen. Bei schönem Wetter grasen hier Kühe, die neugierig über den Zaun gucken. Bevor ich aber zu den Kühen gehe, suche ich Flecki. Pappi pfeift ganz laut, wenn ich sie nicht gleich finde. Dann kommt sie schnell angelaufen, weil sie glaubt, einen Leckerbissen zu bekommen.

Flecki ist unsere Katze. Ihr Fell hat viele schwarze und weiße Flecken und ein besonders lustiger sitzt direkt auf der Nase. Katzen mögen gern gestreichelt werden, und wenn ich Flecki auf den Arm nehme, schnurrt sie behaglich. „Siehst Du,“, sagt Pappi dann: „Flecki freut sich auch, dass du wieder da bist.“

Auf dem Lande gibt es übrigens viele Katzen. Die meisten sind Stallkatzen und fangen Mäuse. Unsere Flecki hat aber bestimmt noch nie eine Maus gefangen. Sie hat ein Körbchen in der Wohnung und bekommt ihr Futter aus der Dose.

„Flecki weiß vielleicht gar nicht was eine Maus ist“, sagt Pappi. Und dann zwinkert er mit den Augen und meint: „Wenn Flecki eine Maus sieht, erschreckt sie sich und springt vor Angst auf einen Stuhl.“

Na, das glaube ich ja nicht. Aber selbst wenn Flecki feige ist: sie ist sicher die schönste Katze im ganzen Dorf.